

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis
(ohne Frachtgebühr),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinpaltig. (1/4)
Petitzeile 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit in „tätlich“
zur Aufnahme g.ignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pf.

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 148

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 18. Dezember.

Verlag der Buch- und Steinbrucker
Eischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Amtliche Bekanntmachungen.

Berordnung.

Nachdem das Vorhandensein der Reblaus auf den in der Gemarkung Vorch belegenen Grundstücken

1. der Witwe des Wilhelm Zell in Vorch, Kartenblatt 64, Parzelle 274,
2. des Anton Dimioben daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 275,

(Verb. Nr. 483/142)

durch die besuchten Sachverständigen festgestellt worden ist und die benachbarten Grundstücke

3. des Franz Schott in Vorch, Kartenblatt 64, Parzelle 270 zum Teil,
5. des Schlossers Jakob Dahlen daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 272,
6. der Witwe des Wilhelm Zell daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 273,
7. des Wilhelm Görs daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 276,
8. des Jakob Hartung daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 232 zum Teil,
9. der Witwe des Philipp Schillon in Vorch, Kartenblatt 64, Parzelle 231 zum Teil,
10. des Peter Jos. Laquai V. daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 230 zum Teil,
11. des Georg Anselm Petry daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 229 zum Teil,
12. des Peter Ferdinand Laquai daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 228 zum Teil,
13. der Witwe des Peter Muno daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 227 zum Teil,
14. des Joh. Rud. Choißi daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 226 zum Teil,
15. der Erben des Franz Sahrholz II daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 225 zum Teil,
16. des Schiffers Adam Barth daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 223 zum Teil,
17. der Witwe des Joh. Rabenacker daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 200 zum Teil,
18. des Jakob Franz Thomas daselbst, Kartenblatt 64, Parzelle 125,

in den Sicherheitsgürtel des genannten Verdes mit einbezogen worden sind, verordne ich auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1878 (G. S. 129) bezw. 23. März 1885 (G. S. 97) und vom 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) zugleich in Ergänzung der von dem Bürgermeister in Vorch am 17. Okt. und 21. Nov. ds. Js. zur Verhütung einer Verschleppung der Reblaus getroffenen vorläufigen Anordnungen, nach eingeholtem Gutachten der Sachverständigen das Folgende:

1. Es ist verboten, von den in den vorbezeichneten Grundstücken polizeilich abgesperrten bezw. durch Draht eingezäunten und mit Schilbarn, welche folgende Aufschrift tragen:

„Polizeilich gesperrt!“

Vorch, den 17. Oktober 1917.

Der Bürgermeister Travers.

näher bezeichneten Reben, Rebteile und Erzeugnisse des Weinstocks, ferner andere Pflanzen oder Pflanzenteile, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, Rebpfähle, Rebbänder und Weinbaugerätschaften, sowie Erde, Kompost, Dünger oder einzelne Bodenbestandteile zu entfernen.

2. Die unter Nr. 1 bezeichneten Teile der Grundstücke dürfen ohne besondere polizeiliche Erlaubnis nicht betreten werden und werden polizeilich beaufsichtigt.

3. Die Entfernung von oberirdischen Früchten namentlich Weintrauben aus den polizeilich abgesperrten Teilen der Grundstücke kann mit polizeilicher Erlaubnis und unter genauer Beobachtung der von der Polizeibehörde anzuordnenden Vor-

sichtsmaßregeln gestattet werden.

4. In den vorbezeichneten Grundstücken sind außer den versuchten Weinstöcken die daneben und dazwischen stehenden Reben, sowie alle Holzteile, soweit durch dieselben eine Weiterverbreitung der Reblaus zu befürchten ist, ferner Bäume, Sträucher und andere Pflanzen, soweit sie sich einer gründlichen Entseuchung des Bodens hinderlich erweisen, nach Maßgabe der von mir dieserhalb erlassenen Ausführungsbestimmungen zu vernichten und der Boden zu entseuchen.

5. Auf den nach Vorstehendem der Entseuchung zu unterwerfenden Bodenflächen ist bis auf weiteres jede Kultur untersagt. Der Erlaß weiterer Anordnungen wird nach Beendigung der Nachschau im nächsten Jahre erfolgen.

6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen und Verbote werden gemäß § 10 des Gesetzes vom 6. Juli 1904 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gegen diese Verfügung steht den Beteiligten die bei mir einzulegenden Beschwerde an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten offen und zwar soweit sie gegen die unter Nr. 4 getroffene Anordnung gerichtet ist, innerhalb einer Frist von 10 Tagen.

Bei der vorhandenen dringenden Gefahr einer Weiterverbreitung der Reblaus werden jedoch vorstehende Anordnungen auf Grund des § 4 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. März 1885 sofort für vorläufig vollstreckbar erklärt.

Cassel, den 4. Dezember 1917.

Der Oberpräsident der Prov. Hessen-Nassau.

In Vertretung:

Dres.

Betrifft: Aufdeckung von Geheimschlächtereien.

Das dem Kreise auferlegte Schlachtviehsohl ist für die nächsten 6 Wochen bezüglich der auszubringenden Rinder stark herabgesetzt worden. Es muß nun streng darauf gewacht werden, daß die zur Ablieferung bereitgestellten Tiere nicht etwa in Geheimschlächtereien wandern. Die königliche Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu Frankfurt a. M. ist bereit, für die Aufdeckung von Geheimschlächtereien eine angemessene Belohnung an diejenigen zu zahlen, die die Bezirksfleischstelle oder uns von Geheimschlachtungen in Kenntnis setzen, so daß eine Bestrafung der Täter erfolgen kann.

Rüdesheim, den 12. Dezember 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Der Mühlenbetrieb der Gebr. Daniel zu Weiskirchen bei Weiskirchen ist von mir geschlossen worden. Das Verarbeiten von Getreide oder sonstiger Körnerfrüchte in der Mühle ist verboten.

Rüdesheim, den 14. Dezember 1917.

Der königliche Landrat

Bermischte Nachrichten.

R. A. Rüdesheim, 14. Dez. Die Kohlenbelieferungen werden gegen Ende des Monats Dezember durch die ungünstige Lage der Feiertage voraussichtlich nicht merklich erschwert werden. Zwischen Sonntag, dem 23. und dem 25. und 26., den beiden Weihnachtsfeiertagen, liegt ein Montag, der zur Verladung voraussichtlich wenig ausgenutzt werden kann, sodaß 4 Tage hintereinander nur ein geringer Feiertagsversand erfolgen

wird. Ähnlich steht es mit dem Sonntag, den 30., Montag, den 31. und Dienstag, den 1., dem Neujahrstage. Es sind daher für Elektrizitäts- und Gaswerke, die vielfach nur über Vorräte für wenige Tage verfügen, nach den Feiertagen unter Umständen Betriebsstörungen durch Kohlenmangel zu erwarten, wenn nicht die Strom-, bezw. Gasabgabe an die Industrie während der Feiertage, auch an Fabriken, die sonst Sonntags arbeiten, auf das unbedingt Notwendige beschränkt wird.

.. Rüdesheim, 15. Dez. Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Königl. Herrn Land. a. S. vom 10. d. M., abgedruckt in Nr. 147 des „Rheingauer Anzeigers“, gibt der Mag. Rat bezüglich der Hilfsdienstpflicht noch folgendes bekannt: Alle Hilfsdienstpflichtigen, die noch nicht im Besitze des Meldefartenabschnittes sind, werden aufgefordert, sich zur Eintragung in die Hilfsdienststammrolle zu melden und die für die Ausfüllung der Meldefarten erforderlichen Angaben zu machen.

Die Meldung hat im Rathause — Zimmer 9 — zu erfolgen, und zwar:

Montag, den 17. Dez. ds. Jrs.:

Vormittags	Jahrgang
9—10 Uhr	1900 Buchstabe A—L
10—11 „	1900 „ M—Z
11—11½ „	1899 „
11½—12 „	1898 „

Dienstag, den 18. Dez. ds. Jrs.:

Vormittags	Jahrgang
9—10 Uhr	1858 u. 1897
10—11 „	1859 u. 1896
11—12 „	alle Wohnsitzlosen, österreich-ungarischen Staatsangehörigen und alle älteren Hilfsdienstpflichtigen im Wehrdienstalter.

Mittwoch, den 19. Dez. ds. Jrs.:

Vormittags	Jahrgang
9—9½ Uhr	1860
9½—10 „	1861
10—10½ „	1862
10½—11 „	1863
11—11½ „	1864
11½—12 „	1865

Donnerstag, den 20. Dez. ds. Jrs.:

Vormittags	Jahrgang
9—9½ Uhr	1866
9½—10 „	1867
10—10½ „	1868
10½—11 „	1869

Formulare zu schriftlichen Anmeldungen werden an den bezeichneten Tagen um 11,55 Uhr vormittags ausgegeben.

„Rüdesheim, 17. Dez. Im Interesse der Militärrahmlauber läßt die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft in der Weihnachtswoche mit dem Salondampfer „Dindenburg“ einige Personenfahrten ausführen. Für Rüdesheim kommen in Betracht die Fahrten 2 Uhr nachmittags in der Richtung nach Mainz, und zwar am 22. und 30. Dezember, und die Fahrten nach Coblenz 11,35 Uhr vormittags am 23. und 31. Dezember. Näheres durch die Agenturen der Gesellschaft.

.. **Niedersheim**, 17. Dez. Die städtische Kohlenstelle gibt folgendes bekannt: Für die Firma J. F. Goebel, hier, ist ein Wagen Bricketts angekommen, der am Bahnhof gelagert und ausgegeben werden soll. Die Zuteilung erfolgt in erster Linie nur an solche Haushaltungen, deren bis jetzt eingebrachte Brennstoffmengen 15 Zentner nicht übersteigen, bezw. an diejenigen, welche bei der letzten Verteilung nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Die Ausgabe der Kohlenarten erfolgt heute, Montag, und Dienstag, den 18. dieses Monats, nur vormittags von 9—11 Uhr, in der städtischen Kohlenstelle, Ra. Haus, Zimmer Nr. 2. Auf Marke 1 der Kohlenarte entfallen 2 Zentner, auf Marke 2 jedoch 3 Zentner. Es stehen mithin 5 Zentner Kohlen zu. Wer vorerst nur Marke 1 einlöst, hat auf Marke 2 auch bei späterer Verteilung Anspruch auf Zuteilung. Die Kohlen werden von heute ab am Bahnhof ausgegeben. Bezahlung erfolgt bei der Ausgabe.

.. **Niedersheim**, 17. Dez. Auf die im Anzeigenteil der heutigen Nummer d. Bl. abgedruckten Bekanntmachungen, betr. Beschlagnahme und Beschlagnahme von Arbeiterschulzeug, sowie Beschlagnahme und Höchstpreise von Tierhaaren, Abgänge und Abfälle von Haarfellen, Wollfellen und Felsen, weisen wir besonders hin.

.. **Niedersheim**, 17. Dez. Die Grundstücke-Versteigerung der Frau Witwe L. Antoni hatte folgendes Ergebnis: Ader auf dem Ebental, die Aute 20 Mark, steigerte Herr Chr. Hermant; Ader auf dem Kleeberg, die Aute 8 Mark, Herr Michael Zimmer; Ader auf dem Bubenberg, die Aute 12 Mark, Herr Wit. Nögler; Weinberg auf dem Bubenberg, die Aute 18 Mark, Herr Wit. Nögler; Weinbergswald Nahmauer, die Aute 12,50 Mark, Herr Wilh. Dirschel; Weinberg im Staud, die Aute 23 Mark, Herr Peter Kremer; Ader auf dem Kleeberg, die Aute 18 Mark, Herr Friedrich Naß. — Von den Johann Göttschen Grundstücken wurde nur der Ader auf der Lach, die Aute zu 32 Mark, Herrn Sal. Rießer zugeschlagen. Auf die Andreas Neusch'schen Grundstücke erfolgten keine Gebote.

.. **Niedersheim**, 17. Dez. Morgen Dienstag werden auf dem Rathaus — Zimmer 4 — Quittungen für weiße Rüben ausgegeben (Zentner 5 Mk.). Die Ausgabe derselben erfolgt am Mittwoch vormittag im Turnhallen Keller. — Morgen Dienstag wird auch das Fleisch einer notgeschlachteten Kuh bei Moritz Moos verkauft. Näheres ist an den Anschlagtafeln bekanntgegeben.

— **Geisenheim**, 15. Dez. Durch eine Stiftung des Herrn Jungban ist den Arbeitern der Maschinen-Fabrik Johannsberg, die aus der Front zu Hause auf Urlaub weilen, eine tägliche Zuweisung von 5 Mark für die ersten 10 Tage geworden. Diefelbe rechnet ab 1. Dezember 1917. Meldung bei der Betriebsleitung.

— **Geisenheim**, 15. Dez. Letzten Dienstag fand auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau im Germania-Saal ein Vortrag von Frau Schriftstellerin Ottilie Stein über: „Das Leben der Frau bei uns, unseren Verbündeten und unseren Feinden“ statt. Sie schilderte mit der ihr eigenen antegenden Verehrtheit das Leben der Frau bei unseren Feinden, wie sie es auf Grund eigener Erfahrungen und eingehender Studien kennenlernte. Darnach ist die englische Frau der oberen Gesellschaftsklassen für ernste Tätigkeit nicht empfänglich, weil ihr Hauptinteresse dem Sport zugewandt ist, während die Frauen der unteren Schichten in Schmutz und Laster umkommen. Die französische Frau ist oberflächlich, nach außen hin kokett gefallsüchtig, im Haushalt unordentlich, nachlässig. Die russische Frau ist in den oberen Schichten der Französin im allgemeinen ähnlich; die russische Bauerfrau lebt unter dem despotischen Joch des Mannes und ist ein Lasttier im wahren Sinne des Wortes. Die Frau des Amerikaners hat eine besonders gehobene Stellung, aber ihr Einfluß in der Familie ist von keiner besonderen Bedeutung, sie liebt es, sich schön zu kleiden, zu repräsentieren und ihren Gatten trifft das unvermeidliche Los, recht viel Geld erjasen zu müssen, damit sie standesgemäß leben kann. Die Frauen der slavischen Völker Serbien, Montenegro und Rumänien sind im allgemeinen rechtslos und stehen auf einer niedrigen Stufe kultureller Entwicklung, soweit die unteren Volksschichten in Betracht kommen. Serbien vor allen Dingen ist typisch für die Nichtschätzung der Frau, in Rumänien lehnt sich das Frauenleben

der besseren Stände an die französischen Sitten an, ist aber mehr ein Abklatsch, eine Nachahmung derselben mit den üblichen Nebenwirkungen von Hohlheit und angeborener ausschweifender Wesensart. Das belgische Frauenleben ist um kein Deut besser wie das französische, nur noch leichtfertiger, maßlos im weltlichen Genießen. Die italienische Frau ist meist unwissend, leichtlebig und muß in den unteren Schichten viel arbeiten. In Japan ist die rechtliche Stellung der Frau, ähnlich der der Sklaven, noch eine sehr rückständige. Es würde natürlich zu weit führen, alle die einzelnen Unterweisungen der Frauen hier näher festzulegen, wie dies Frau Ottilie Stein in ihrem 1 1/2 stündigen Vortrag getan hat. Zu dem Wesen der Frauen der uns verbündeten Nationen, zu ihren besseren Charaktereigenschaften gibt Frau Ottilie Stein interessante Ausführungen. Die türkische Frau erinnert uns zunächst an das Saremmwesen, aber der romantische oder vielmehr mystische Zauber desselben umschließt geordnete, vor allem friedliche Familienverhältnisse, und die türkische Frau hat auf das Hauswesen und die Erziehung der Kinder einen weit größeren Einfluß, als ihn vielfach die abendländische Frau auszuüben vermag. Die Frau des Bulgaren ist zwar weniger glücklich gestellt wie die türkische, denn sie muß mehr arbeiten, aber ihr Los ist weit besser als das der Frauen der übrigen Balkanländer. Die österreichische Frau ist der deutschen weisensverwandt, sie ist eine richtige Hausfrau und Mutter mit allen vorzügen kultureller Freiheiten, Bildung und Verstandnis für Familienwohl. Die deutsche Frau hat in diesem Kriege gezeigt, daß sie der veränderten Lage voll und ganz gewachsen ist. Die Sorgen der Frau im Haushalt in Verbindung mit all den seelischen Eindrücken, die der Krieg hervorruft, wenn die Männer oder Söhne draußen ihr Leben einsetzen, das sind Voraussetzungen für eine Selbstlosigkeit, für die der Wertmesser schlechterdings fehlt, es ist die Tapferkeit hinter der Front, die wir so notwendig gebrauchen. Und dann die vielen Frauen und Mädchen in den Munitionswerkstätten, in den Schreibstuben, in all den öffentlichen Stellen, die sonst Männer versehen haben; sind sie nicht bewundernswert in ihrem Eifer und ihrer Pflichterfüllung, in dem Bestreben, die Männer zu ersetzen? Das Leben der deutschen Frau im Kriege wird erst nach dem Kriege richtig gewürdigt werden können; aber die deutsche Frau wird auch nach dem Kriege eine erweiterte soziale Stellung beanspruchen und beanspruchen können, nach diesen großen Geschehnissen, die ihren Blick und ihre Ziele erweitert haben. Frau Ottilie Stein ist eine feinfühligste Beobachterin, sie ist aber auch eine durch und durch patriotisch denkende Frau, und deshalb geht die Mahnung an die Frauen auch nicht zuletzt dahin, ihres Berufes als Weib eingedenk zu bleiben; auf diesem ersten Beruf beruht die Zukunft des Vaterlandes.

in **Dallgarten**, 16. Dez. Der Hallgartener Winzerverein brachte hier 54 Kammern 1917er Naturmoste aus Lagen der Gemarkung Dallgarten zur Versteigerung. Dieser Wein wurde glatt zu hohen Preisen abgenommen und erreichte bis zu 9700, 9840 und 11040 Mark für das Stück. Für 19 Stück 1917er wurden 6810—7440 Mk., 35 Halbstück 3400—5510 Mk., durchschnittlich für das Stück 7674 Mk. erzielt. Der Gesamterlös stellte sich auf rund 282000 Mark ohne Fässer.

in **Bonn**, 16. Dez. Der auf dem ganzen Rheinstrom bekannte, während des Winters in Vöppard wohnhafte Kapitän Ludwig Eidam feiert heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Kapitän ist seit einer langen Reihe von Jahren bei der Rhein-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Köln angestellt. Als solcher ist er Kapitän des Salon dampfers „Lobengrin“.

in **Münster**, 14. Dez. (Schwerer Einbruchsdiebstahl.) In einem hiesigen Seidenwarengeschäft wurden mittels Einbruchs Seidenwaren im Gesamtwerte von etwa 27000 Mark gestohlen. Die bestohlene Firma hat auf die Ergreifung der Diebe und Verhaftung des gestohlenen Gutes eine Belohnung bis zu 500 Mark ausgesetzt.

— **Uebersichtliche Güter auf der Eisenbahn.** Wie die Eisenbahnverwaltung mitteilt, ist der Verlust zur Eisenbahnbeförderung ausgegebener Güter in immer zahlreicher werdenden Fällen darauf zurückzuführen, daß infolge der jetzt angewendeten schlechteren Verpackungstoffe die äußerlich angebrachte Bezeichnung der Güter während der Be-

förderung unkenntlich und unleserlich wird, oder gar gänzlich verloren geht. Solche Güter sind sehr leicht der Gefahr ausgesetzt, von den Begleitpapieren getrennt und infolgedessen verschleppt zu werden. Es fehlt dann jeder Anhalt über die Herkunft und Bestimmung. Die Güter werden überzählig und können nur schwer und mit erheblichem Zeitverlust, unter Umständen gar nicht mehr, ihrer Bestimmung zugeführt werden. Ein wirksames Mittel, die Hingehörigkeit solcher überzähliger Güter schnellstens zu ermitteln, bietet das Einlegen vonzetteln mit der Adresse des Empfängers in die Packstücke, wie es den Heeresangehörigen für ihre zur Eisenbahnbeförderung ausgegebenen Gepäckstücke zur Pflicht gemacht ist, und von einzelnen großen Versendern aus eigenem Antriebe schon seit längerem geschieht. Die allgemeine Einführung dieses Verfahrens in allen Fällen, in denen nach der Art der Güter das Einlegen vonzetteln in die Packstücke ausführbar ist, kann daher nicht dringend genug empfohlen werden.

Neueste Drahtnachrichten.

in **Großes Hauptquartier**, 15. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Seit mehr als 4 Wochen hat der Engländer seine Angriffe in Flandern eingestellt. Seine gewaltigen, auf den Besitz der flandrischen Küste und die Vernichtung unserer U-Boot-Basis hinielenden Offensiven haben somit vorläufig als abgeschlossen zu gelten. Fast das ganze englische Heer, verstärkt durch Franzosen, hat über ein Vierteljahr lang mit unserer in Flandern stehenden Armee um die Entscheidung gerungen. Deutsche Führung und deutsche Truppen haben auch hier den Sieg davongetragen, während wir an anderen Stellen durch gewaltige Schläge den Feind niederwarfen. Die Mißerfolge des englischen Heeres wurden verschärft durch die schwere Niederlage, die es bei Cambrai erlitt.

Nördlich von Gheluvelt wurden bei erfolgreichen Unternehmungen gegen die englischen Linien am Schloßpark von Boeselhoeft 2 Offiziere und 45 Mann gefangen. Ein nächstlicher englischer Gegenangriff zur Wiedergewinnung des verlorenen Geländes scheiterte.

Von der Scarpe bis zur Dife war die feindliche Artillerietätigkeit reg. Starke Feuerüberfälle lagen am Abend, während der Nacht und am frühen Morgen auf unseren Stellungen.

Die Absicht eines englischen Angriffs östlich von Bullecourt wurde erkannt, seine Ausführung durch unser Vernichtungsfeuer verhindert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Thanner Tal wehrte unsere Grabenbesatzung den Vorstoß einer stärkeren französischen Erkundungsabteilung ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Waffenstillstandsverhandlungen wurden fortgesetzt.

Mazedonische Front.

Kleinere Vorpostenkämpfe westlich vom Ochridasee. Auf der übrigen Front blieb die Gefechts-tätigkeit gering.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Aus den Kämpfen der letzten Tage zwischen Brenta und Piave blieben 40 Offiziere und mehr als 3000 Mann, einige Geschütze und Maschinengewehre in unserer Hand. Mehrfache Gegenangriffe, die der Feind gegen die von uns genommenen Stellungen führte, wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

in **Wien**, 15. Dez. (Amtlich) wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Truppen des Generals der Infanterie Mottus haben, trotz heftiger Gegenwehr, die Stellungen auf dem Col Caprile gewonnen, wobei sich die Infanterie-Regimenter Nr. 49 und 88 besonders auszeichneten.

Auf dem Monte Vertica wiesen albanische Bataillone mehrere feindliche Angriffe ab.

Zur Wiedereroberung der durch die verbündeten Truppen am 12. und 13. Dezember genommenen feindlichen Stellungen auf dem Monte Spi-

muca führten die Italiener vergebliche heftige Angriffe.

In den Kämpfen der letzten Tage haben wir 40 italienische Offiziere, darunter 2 Stabs-offiziere, über 3000 Mann, einige Geschütze und Maschinengewehre eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

in Großes Hauptquartier, 16. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Schloßpark von Boezelhof haben wir unsere Linie nach Abwehr eines feindlichen Teilangriffes vorgeschoben und Gefangene gemacht.

Lebhafte Artillerietätigkeit von der Scarpe bis zur Dife; bei Monchy und südwestlich von Cambrai nahm sie erhebliche Stärke an. Englische Vorköße bei Monchy und Bullecourt scheiterten.

In Erkundungsgefechten an vielen Stellen der französischen Front wurden Gefangene eingebracht.

Westlicher Kriegsschauplatz

In Bresl-Litowsk ist am 15. Dezember von S. Maj. Hoheit dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern und Vertretern der verbündeten Mächte ein

Waffenstillstands-Vertrag mit Rußland

für die Dauer von 28 Tagen, gültig vom 17. Dezember, 12 Uhr mittags ab, unterzeichnet worden.

Mazedonische Front.

Regte Tätigkeit der Engländer zwischen Bardar und Doiransee.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Erweiterung ihrer Erfolge haben österreichisch-ungarische Truppen italienische Stellungen südlich von Col Caprile erobert und mehrere hundert Mann, darunter 19 Offiziere, gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Abbruch des Waffenstillstandes.

Von den bevollmächtigten Vertretern der russischen Oberleitung einerseits und den Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei andererseits ist am 15. Dezember in Bresl-Litowsk der Waffenstillstand unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember mittags und gilt bis zum 14. Januar. Falls er nicht mit sieben tägiger Frist gekündigt wird, dauert er automatisch weiter. Er erstreckt sich auf alle Land-, Luft- und Seestreitkräfte der gemeinsamen Front.

Nach Artikel 9 des Vertrages beginnen nunmehr im Anschluß an die Unterzeichnung des Waffenstillstandes die

Verhandlungen über den Frieden.

in Großes Hauptquartier, 17. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geheimes Gruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Südufer der Scarpe und in einzelnen Abschnitten südwestlich von Cambrai lebhafteste Feuerartillerietätigkeit.

Starke Artillerie- und Minenfeuer lag auf der Südfront von St. Quentin.

Geheimes Gruppe Herzog Albrecht.

Nördlich von St. Mihiel und im Sundgau war die französische Artillerie tätiger als an den Vortagen.

Leutnant Müller errang seinen 38. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Bardar und Doiran-See ließ eine englische Kompanie nach kräftiger Feuerwirkung vor. Im Gefecht mit bulgarischen Posten wurde sie abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenta und Piave dauerten in einzelnen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe an. In erfolgreichen Unternehmungen brachten österreichisch-ungarische Truppen südlich von Col Caprile mehrere hundert Gefangene ein. — Italienische Vorköße gegen unsere Linien südlich von Monte Fontana Secca scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

Ein deutsches U-Bootamt.

in Berlin, 15. Dez. Ein im heutigen Marine-Verordnungsblatt veröffentlichter Kaiserlicher Erlass bestimmt: Für die Kriegsdauer wird im Reichsmarineamt ein neues Departement gebildet, welches die Bezeichnung „Unterseebootamt“ führt. Dasselbe bearbeitet lediglich Angelegenheiten des Unterseebootwesens, soweit solche bisher im Versuchsdepartement bearbeitet worden sind. Die Unterseebootinspektion wird in allen Fragen, welche vom Reichsmarineamt ressortieren, dem Unterseebootamt unterstellt.

in Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Im Aermelkanal wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 15 000 Brutto-Registertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei mittelgroße beladene Dampfer, wovon einer bewaffnet war, sowie ein Dampfer von etwa 6000 Tonnen. Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes
der Marine.

Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden zwölf Dampfer und sechs Segler mit über 50 000 Bruttoregistertonnen von unseren U-Booten vernichtet.

Die Mehrzahl der Dampfer wurde trotz starker Sicherung durch U-Bootjäger, Zerstörer und Fischdampfer aus Geleitzügen herausgeschossen. Lebhafteste Gegenwirkung der Geleitzugszeuge blieb in allen Fällen erfolglos. Der Transportverkehr nach Italien und den Kriegsschauplätzen des östlichen Mittelmeeres erlitt erhebliche Einbuße. Im besonderen konnte ein großer versenkter Dampfer als Truppentransportschiff nach Italien erkannt werden. Bei einem anderen wurde die Bestimmung nach Saloniki festgestellt.

Unter den vernichteten Schiffen waren ferner die bewaffneten englischen Dampfer „Karena“ (5285 T.), „Kobikan“ (4732 T.) und „David“ (4159 T.), sowie ein mit mindestens acht Geschützen bewaffneter Hilfskreuzer, dessen Besatzung beim Untergang namhafte Verluste erlitt.

Der Chef des Admiralstabes
der Marine.

Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den Handelsverkehr an der englischen Ostküste haben am 12. Dezember leichte Streitkräfte unter Führung des Kapitanleutnants Kolbe (Hans) den Geleitzugsverkehr Bergen — Schetland erneut angegriffen. Ein Geleitzug, bestehend aus sechs Dampfern von insgesamt 8000 Brutto-Registertonnen, darunter ein bewaffneter englischer Dampfer, sowie der englische Zerstörer „Patridge“ und vier armierte Bewachungsfahrzeuge wurden im Kampf vernichtet. Der englische Zerstörer „Pellow“ entkam beschädigt.

Unsere Streitkräfte sind ohne Verluste mit einer größeren Zahl Gefangener, darunter vier Offiziere, zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes
der Marine.

in Amsterdam, 14. Dez. Gestern früh landete in Gemmes Buiten ein Luftschiff ohne Besatzung. Das Luftschiff blieb zwischen den Häusern hängen und richtete beträchtlichen Schaden an. Vermutlich hatte die Besatzung das Luftschiff vor der Landung verlassen. Man fand in der Gondel Briefe, Karten und Räder der Besatzung und die Motoren waren noch im Gange.

Bei Elledrecht wurde gestern früh ein englischer Flieger ohne Flugzeug aufgegriffen. Man glaubt, daß er zur Besatzung des fremden Luftschiffes gehört. Er wurde nach Dordrecht gebracht um dort interniert zu werden.

in Amsterdam, 14. Dez. In Voortugaal in der Provinz Südholland sind vier Mann der Besatzung des verirrten englischen Luftschiffes getroffen. Sie wurden nach dem Haag gebracht.

in Amsterdam, 14. Dez. Der „Rotterd. Courant“ meldet aus London: Die parlamentarische Kommission des Gewerkschaftskongresses und die nationale Leitung der Arbeiterpartei haben gestern einen Beschluß gefaßt, in dem sie verlangen, daß die englische Regierung so rasch als möglich in sehr bestimmten Ausdrücken eine autoritative Erklärung über die Kriegsziele veröffentlichte, für die die Alliierten den Krieg forsetzen.

(36.) Rotterdam, 14. Dez. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ stellen die englischen Schiffsverluste durch Unterseeboote in der ersten Dezemberwoche die höchsten Verlustziffern seit drei Monaten dar.

in Bern, 14. Dez. Die „Gazette de Lausanne“ meldet aus Modane, daß im Tunnel bei Modane ein französischer Urlauberzug entgleist ist, wobei 800 bis 900 Menschen ums Leben gekommen sein sollen. Die Trümmer des Zuges hätten Feuer gefangen.

Genf, 16. Dez. In der öffentlichen Meinung vollzieht sich nach dem „Temps“ eine bedeutende Schwankung der Stellungnahme der marxistischen Regierung. Das Blatt läßt deutlich erkennen, daß es die Zeit für gekommen hält, wo die Entente mit Lenin als einer dauerhaften Regierung rechnen müsse. Vielleicht sei der Weg zu einer deutsch-russischen Allianz kürzer, als die Entente anzunehmen geneigt sei. Unter dem Namen „Waffenstillstand“ verhandele man zweifellos schon über den Sonderfrieden. Wenn das Wort Sonderfrieden ausgesprochen sei, werde das Bündnis und die wirtschaftliche Durchdringung Rußlands durch Deutschland greifbare Tatsache.

in London, 16. Dez. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Admiralität teilt mit: Ein britischer Zerstörer ist am 12. Dezember nach einem Zusammenstoß gesunken. Offiziere und Mannschaft mit Ausnahme von 2 Leuten sind gerettet.

Ein englisches Luftschiff, nichtstarrten Systems, das am 11. Dezember mit einer Besatzung von 5 Mann von einem Stützpunkt an der Ostküste aufgebrochen war, ist nicht zurückgekehrt. Man glaubt, daß es von einem feindlichen Seeflugzeug im südlichen Teil der Nordsee zerstört worden ist. Ein zweites Luftschiff desselben Systems war infolge Maschinenschadens genötigt, am 12. Dezember in Holland niederzugesinken.

in Konstantinopel, 15. Dez. Palästinafront. Feindliche Vorköße gegen die Front und den linken Flügel unserer Stellung östlich von Jerusalem wurden mähelos abgewiesen. Im Hafen von Antalia wurde am 13. Dezember 11 Uhr vormittags ein mit fünf Geschützen bewaffneter feindlicher Dampfer, anscheinend ein Hilfskreuzer, durch Artilleriefeuer versenkt. Von der aus 58 Mann bestehenden Besatzung wurden 16 Mann und der Kapitän sowie ein französischer Offizier gerettet und gefangen genommen. Der Rest kam um.

in Konstantinopel, 12. Dez. (Agentur Milli.) In Besprechung der der „Times“ zufolge von England angeblich aufgestellten Bedingungen sagt „Tanin“: „Was die Entfernung der Türken aus Europa betrifft, so kann uns diese Maßregel nicht aufregen, denn sie ist auch gegen das deutsche Volk geplant worden, das das zivilisierteste Europas ist, und das der Verband aus der Gesellschaft der Völker zu vertreiben schwört. Unsere Feinde sollen nicht vergessen, daß die Türken, die durch Schwertkraft in Europa eingezogen sind, sich durch Schwertkraft hier behaupten werden. Nichtsdestoweniger möchten wir diese Gelegenheit wahrnehmen, am der „Times“ und ähnlich Gesinnten zu sagen, daß wir immer, wenn derartige Drohungen gegen uns gerichtet werden, sie zu vermerken nicht vergessen. Es ist sicher, daß die besiegten Engländer nach dem Kriege mit freundlichen Grimassen zu uns kommen werden, um uns ihre Freundschaft zu beteuern. Dann werden die Türken ihnen zu verstehen geben, mit welcher berechtigtem Stolz sie auf ihre Eigenliebe bedacht sind.“

Eine Riesenaufgabe,

die ich nur kraft Handreichung barmherziger Lieber lösen kann, ist in dieser Zeit der Unterhaltung der 1000 elenden, gebrauchlichen, alten und jungen Krüppel in unseren Anstalten; verkrüppelte Kinder, von überall ohne Unterschied der Heimat und Religion aufgenommen, zu heilen, pflegen und erziehen; verkrüppelte Lebrlinge und Mädchen erwerbsfähig zu machen; alte Siechen zu sätigen und wärmen. Zur Linderung der Not und Tröstung dieser Leidenden werden milde Wohlthäter um freundliche Weihnachtspenden herzlich gebeten.

Krüppelheim Angerburg Ostpr.
Braun, Superintendent.

(Postfach-Konto 2423 Königsberg Br.)

Rafa Ein neues wissenschaftliches Verfahren zur Weinverbesserung.

Vom Trierschen Winzer-Verband wird uns geschrieben:

Unter obiger Rubrik geht die Nachricht durch einen großen Teil der Tagespresse, daß der Geheimrat Prof. Dr. Th. Paul in München durch eingehende wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt hat, daß der Wein mittels neutralem weinsäurem Kali entsäuert werden kann. Eine „wissenschaftliche“ Kostprobe, an der sich 62 Mitglieder der Bunten-Gesellschaft, also gelehrte Chemiker, beteiligten, hat in Übereinstimmung mit der Theorie ergeben, daß nur geringe Mengen weinsäurem Kali genügen, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.

Das Volk der Denker und Dichter wird erleichtert aufatmen, wenn es in Zukunft Weine trinken kann, die „wissenschaftlich“ entsäuert worden sind und eine „wissenschaftliche“ Kostprobe bestanden haben. Uns wäre allerdings das aus der Praxis geschöpfte Urteil von 62 Kellermeistern und Wein-Kommissionären lieber gewesen, als das „wissenschaftliche“ Urteil von 62 Professoren.

Neben der heiteren hat die Sache aber auch eine ungeheuer ernste Seite. Wir zweifeln nicht daran, daß für das neue Verfahren eine große Propaganda gemacht werden, und daß es schließlich auch in unserer Weinlesegebung seinen Niederschlag finden wird, wenn die Praxis nicht energisch derartige Laboratoriums-Versuche auf ihren wahren Wert zurückführt. Wie oft jagte die wissenschaftliche Theorie aufgrund von Laboratoriumsversuchen einem Irrlicht nach, und die dahinterher schreitende Praxis geriet in den Sumpf. Der Weinbau erträgt solche Experimente nicht mehr, die Chemie hat ihm schon zu viel Leid zugefügt. Bevor man also einen Erfolg in die Welt hineintrifft, sollte man das Verfahren durch die Praxis ausprobieren und beurteilen lassen. Die Art, wie das Verfahren in den Tageszeitungen angepriesen wird, flößt kein besonderes Vertrauen zu ihm ein; es ist zu viel Reklame dabei.

Aber wozu soll denn eigentlich das neue Verfahren dienen? Was würde man sagen, wenn heute einer eine Eisenbahn erfände? — Daben wir schon! und damit wäre der Fall erledigt. Wir besitzen aber schon ein ausgezeichnetes Verfahren zur Entsäuerung des Weines, das einfach, natürlich gesund und billig ist und sich seit 50 Jahren in der Praxis sehr gut bewährt hat; es ist der Zusatz der wässerigen Zuckersäure zum Wein oder Most in der durch das Weingesetz festgelegten Art und Weise. Bei diesem Verfahren wird die kostbare Weinsäure, das vorzügliche Element unserer heimischen Weine, ganz erhalten und dem Verbraucher zugeführt. Das ist ein Gewinn für unser Nationalvermögen, für dessen Verschwendung kein Grund vorliegt. Oder hat die Wissenschaft gegen die gesetzlich vorgesehene Weinverbesserung etwas Stillschweigendes einzuwenden? Dann müssen wir um Verlegung und Begründung bitten, anderenfalls ist das Befahren des Guten Feind und wir haben keinen Bedarf für neue Verfahren.

Das Ausland läßt den Zuckersäurezusatz und noch ganz andere Verbesserungsmethoden zu. Diese

Weine kommen in sehr großen Mengen auf unseren Markt und werden von den Konsumenten willig angenommen. Dabei muß das Ausland seine Erzeugnisse vollkommen und reiflos aus und wäre in der Lage, unsere Winzer, die unter den heutigen Verhältnissen kaum den Weltbewerb aushalten können, vollkommen niederzukonkurrieren, wenn ihnen die rationelle Ausnutzung ihrer Produkte verweigert würde.

Dem Auslande können wir nicht in seine Verfeinerungsmethoden hineinreden, und würden wir es tun, dann hätten wir ein Messer ohne Klinge, denn ohne Kellerkontrolle kann dem Auslande doch nichts nachgewiesen werden, wenn er Wein fälscht. Die Chemie verlagert auf diesem Gebiete. Inbezug auf die Tresterweinbereitung machen wir ja schon den unglaublichen volkswirtschaftlichen Fehler, daß wir unsere deutschen Produkte auf den Dünghaufen werfen, dem Auslande unseren Zucker liefern und den daraus hergestellten Tresterwein für deutsches Gold als Brennwein wieder einführen. Natürlich deklariert der Importeur nicht den Tresterwein als solchen, aber wer kann ihm die Fälschung nachweisen. So etwas sollte doch unmöglich sein. Kommen wir nun auch noch dahin, daß die rationelle Ausnutzung unserer Weinsäure unmöglich gemacht wird, dann entwerfen wir einen weiteren Bestandteil unserer Weinbau-Erzeugnisse. Unsere Winzer haben den Schaden und für den Spott des Auslandes brauchen wir dann wahrlich nicht zu sorgen.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Meß, Rüdesheim.

Unter den deutschen Weihnachtsbaum eine deutsche Nähmaschine sowie Sprechmaschine und Platten.



Nähmaschine sowie Sprechmaschine und Platten.

Grosses Lager nur erster Firmen!

Wilh. Hallerbach, Mechaniker, Bingen,
Fruchtmarkt 10.

Bekanntmachung.

Am 15. Dezember 1917 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. I. 1070/10. 17. KRA. zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 1772/5. 17. KRA. vom 1. Juli 1917, betr. Beschlagnahme und Höchstpreise von Tierhaaren, deren Abgängen und Abfällen sowie Abfällen und Abgängen von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Bekanntmachung.

Am 14. 12. 17 ist eine Bekanntmachung Nr. Vst. (L) 169/11. 17. KRA. betr. Beschlagnahme und Bestandanmeldung von Arbeiterschutzhüllen erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Weihnachtssbuch

des Vaterländischen Frauenvereins Zweigverein
Charlottenburg C. B.

Ihre Kaiserliche und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin stellte für das Buch die künstlerische Aufnahme des Prinzen Wilhelm in seiner ersten Uniform mit dessen Unterschrift zur Verfügung.

Michel Hannemanns Traum

Ein Buch für Deutschlands Jugend
von Richard Bars.

Mit vielen Federzeichnungen von Moritz Pathe.

Preis 1,40 Mark.

Zu beziehen durch Fischer & Meß, Rüdesheim a. Rh.

Einzelne

Auskünfte

ohne Entnahme von Anfrageheften.

Umfangreiche

Sammelberichte.

Auskunftsstelle des
Kartells der Auskunftsstellen
Büchel, Bingen a. Rh.,
Schloßbergstraße Nr. 27. F. 20b.

Lose

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 8. Jan. 1918.

1/5 — 1/4 — 1/3 — 1/2

5 — 10 — 20 — 40 — pro Klasse

Porto 20 Pfg.

empfiehlt

Bellesheim,
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahmer

Allein-Mädchen,

des Kochen kann, für kleinen Haushalt sucht

Frau Emil Moos

Wiesbaden, Kaiser Friedrich Ring 65.

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Garten, Veranda usw. sofort im Renter'schen Hause, Grabenstraße 19, Rüdesheim, zu vermieten.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Bad zu mieten gesucht. Offerten u. F.K. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gut möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee, am liebsten mit Mittagstisch, evtl. ganze Pension, zum 1. Jan. 1918 zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter A. P. G. an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes vollständiges

Bett

zu kaufen gesucht. Angebote belieben man in der Geschäftsstelle d. Bl. niederzulegen.

Ein zweirädriger

Handkarren

mit verschiedenem Zubehör zu verkaufen.

Näheres im Verlag d. Bl.

Die Person, welche gestern vor-

mittag den

Tausendmarktschein

in der Rheinstraße aufgehoben, ist erkannt und wird ersucht, das Geld in der Geschäftsstelle d. Bl. abzuliefern, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Zum 1. Januar eine freundliche

4 Zimmerwohnung

— Hochparterre — zu vermieten.

Näheres Feldstraße 13 II.

Gut erhaltener

Reisekoffer

(Kabin), etwa 100 Cmt. lang, ein abhörrer Reisehandkoffer, ein Steppdecke und eine Reisebede sofort zu kaufen gesucht.

Willy Reigel, Niederstr. 2.